



Inhalt	Seite
1. Zusammenfassung	3
2. Ausgangslage	4
3. Ziele	5
4. Unterrichtsgestaltung	6
4.1. Allgemein	6
4.2. Kindergarten	7
4.3. Schule	7
4.4. Unterrichtsentwicklung	8
5. Lehrkräfte	9
5.1. Auftrag GAL	9
5.2. Teamteaching	9
5.3. Weiterbildung	9
6. Schulräume	10
7. Umsetzung	10
8. Evaluation	10
9. Anhang, Schlussbericht Blockzeiten	

Mit der männlichen Form sind immer beide Geschlechter gemeint.



1. Zusammenfassung

Das pädagogische Konzept beschreibt die wichtigsten Entwicklungsschritte in der Umsetzung des Blockzeitenmodells. Sulz hat das Blockzeitenmodell mit 5 x 4 Lektionen am Vormittag und der restlichen Lektionen am Nachmittag gewählt. Für die SchülerInnen wird somit die Unterrichtszeit am Morgen verlängert und die Unterrichtsrythmisierung muss angepasst werden. Der Kindergarten hat bereits seit dem Schuljahr 06/07 die verlängerten Unterrichtszeiten. Eine besondere Herausforderung stellt uns der Busfahrplan, damit die SchülerInnen von Rheinsulz nicht zu lange Wartezeiten haben.

Das pädagogische Konzept dient der Schule Sulz als Übersicht über die wichtigsten Ziele und als Leitfaden bei der Umsetzung

Die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung soll ein wichtiger Schwerpunkt sein, da längere Unterrichtszeiten am Vormittag, mehr Ganzklassenunterricht, Poolstunden am Vormittag für Therapien und Musikunterricht nach vermehrtem und regelmässigem Einsatz von offenen Unterrichtsformen verlangen. Eine klare Strukturierung des Stundenplans in lehrerzentrierte und schülerzentrierte Einheiten soll angestrebt werden.

Für die Lehrkräfte bedeutet dies eine grosse Umstellung, die sie in kleinen Schritten anpacken sollen. Verschiedene Formen von Unterrichtsgestaltung, sowie Team-teaching sollen ausprobiert werden. Auch klassenübergreifende Unterrichtseinheiten werden angestrebt.

Mit gezielter persönlicher und schulinterner Weiterbildung sollen die Lehrkräfte unterstützt werden.

Der Schulraum in Sulz ist mehr als genügend, trotzdem sollen auch im Gang Lernnischen eingerichtet werden.

Mit dem Schuljahr 07/08 wird in Sulz der Blockzeitenstundenplan eingeführt. Im ersten Schuljahr sollen erste Erfahrungen gesammelt und auch persönliche Weiterbildung stattfinden, damit wir anschliessend auch die Unterrichtsqualität mit einbeziehen können.

Nach dem ersten Semester wird bei den Eltern eine erste Evaluation erfolgen. Schulintern werden wir vor der Planung des nächsten Schuljahres eine Evaluation vornehmen.

Das pädagogische Konzept wurde von der Schulpflege Sulz am 12. November 07 genehmigt.



2. Ausgangslage

Mit Beschluss vom 20.9.2004 hat der Gemeinderat Sulz der Schulpflege den Auftrag erteilt die Einführung von Blockzeiten zu erarbeiten. Er hat die Schulpflege beauftragt eine Arbeitsgruppe zusammenzustellen und ein Konzept zur Einführung zu erarbeiten.

Die Arbeitsgruppe „Tagesstrukturen/Tagesschule Mettauertal“ führte im Januar 05 eine Umfrage durch, bei der auch die Eltern von Sulzer Kindern befragt wurden. Die Auswertung ergab klar den Wunsch nach Blockzeiten in Sulz.

Die Arbeitsgruppe wurde mit folgenden Personen zusammengesetzt:

Marianne Bühlmann (ab August 2006)
Schulleiterin Sulz

Alice Hug
Schulpflege, Ressort Kindergarten

Lisa Huggenberger
Lehrerin 1. Klasse

Jakobina Rheinegger
Kindergärtnerin

Moni Stäuble
Schulpflege, Präsidentin

Elisabeth Schweizer
Beraterin, FH n|w

In verschiedenen Sitzungen wurden die Grundlagen für die Umsetzung der Blockzeiten ausgearbeitet. (Siehe Anhang) Es entstand ein Schlussbericht, welcher von der Schulpflege am 11. September 2006 und vom Gemeinderat am 18. September 2006 / 16. Oktober 2006 genehmigt wurde. An der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006 sagten auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit grossem Mehr ja zu dieser Vorlage. Somit stand der formalen Umsetzung nichts mehr im Weg.

Die Schulleitung erhielt den Auftrag das pädagogische Konzept zu erarbeiten.



3. Ziele

Umsetzungsgrundlage

Das pädagogische Konzept dient als Leitfaden bei der Umsetzung. Es soll ein Arbeitsinstrument für die beteiligten Lehrpersonen und Behördenmitglieder sein. Es gibt einen Überblick über die wichtigsten Umsetzungsbausteine, bei der Unterrichtsgestaltung, Rechte und Pflichten der Lehrpersonen und die zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Unterrichtsqualität

Die Unterrichtsqualität soll trotz mehr Ganzklassenunterricht und längeren Unterrichtszeiten am Vormittag erhalten bleiben und weiter entwickelt werden. Vermehrt klassenübergreifende Projekte, sowie die bewusste Rhythmisierung sollen die Unterrichtsqualität weiterentwickeln und verbessern.

Ressourcen

Die vorhandenen Ressourcen sollen optimal genutzt werden. Die Lehrpersonen müssen sich mit dem Modell identifizieren und ihre unterschiedlichen Voraussetzungen sollen berücksichtigt werden.

Rhythmisierung

Die Vormittage müssen für die SchülerInnen gut rhythmisiert werden, um Ermüdungserscheinungen und Konzentrationseinbrüche zu verhindern. Es soll vermehrt in grössere Zeiteinheiten mit schüler- und lehrerzentrierten Einheiten unterteilt werden.

Klassenübergreifende Aktivitäten

Dadurch, dass alle SchülerInnen den ganzen Vormittag anwesend sind, entstehen neue Möglichkeiten für klassenübergreifende Projekte. Auch klassenübergreifende Lerngruppen sind möglich. Im Stundenplan sollen Zeitgefässe reserviert werden für klassenübergreifende Projekte. Diese Möglichkeiten sollen auf möglichst vielfältige Art und Weise ausprobiert werden.

Weiterbildung

Die Lehrkräfte sollen durch gezielte Weiterbildung, v.a. im Bereich von Teamteaching und Umgang mit Heterogenität, unterstützt werden. Erst mit der Umsetzung werden die Weiterbildungsfragen deutlich.



4. Unterrichtsgestaltung

4.1. Allgemein

Die Unterrichtsgestaltung ist ein zentraler Punkt in der Umsetzung des Blockzeitenmodells. Sie stellt auch die grösste Herausforderung für die Lehrpersonen dar. Auf folgende Punkte muss besonders geachtet werden:

- Rhythmisierung des Unterrichts
- Einbezug von verschiedenen Lehr- und Lernformen
- Gute Strukturierung von musischen und kopflastigen Fächern
- Aufgabe des Lektionenrhythmus und Umstellen auf grössere Unterrichtsblöcke
- Einbezug von Spezialangeboten für einzelne SchülerInnen (DaZ, Instrumentalunterricht, Therapien)
- Klassen- und stufenübergreifende Angebote
- Poolstunden

Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, dass die zeitliche Belastung für die Kinder dem Alter entsprechend ist:

1. Kindergartenjahr	jeden Morgen
2. Kindergartenjahr	jeden Morgen, 1 Nachmittag
1. & 2. Klasse	jeden Morgen, 2 Nachmittage
3. Klasse	jeden Morgen, 2-3 Nachmittage
4. & 5. Klasse	jeden Morgen, mind. 3 Nachmittage

Neue Perspektiven werden eröffnet. So können klassen- und stufenübergreifende Projekte einfacher realisiert werden, da immer alle SchülerInnen anwesend sind. Da die Unterrichtseinheiten länger sind, können auch verschiedene Projekte intensiver stattfinden.

Eine weitere Herausforderung stellt die Betreuung der SchülerInnen bei Krankheit und Absenzen von Lehrpersonen dar.

Für alle Abteilungen gilt folgendes:

Bei kurzfristigen Absenzen von Lehrpersonen werden die SchülerInnen von den anwesenden Lehrpersonen betreut.

Bei längeren Absenzen oder bis zur Einstellung einer Stellvertretung können die SchülerInnen zu Hause bleiben. SchülerInnen, die auf eine Betreuung angewiesen sind, werden während den Schulzeiten von den anwesenden Lehrkräften betreut.



4.2. Kindergarten

Der Kindergarten Sulz hat bereits im Sommer 06 auf längere Kindergartenzeiten umgestellt. Die Kindergartenlehrpersonen konnten bereits erste Erfahrungen sammeln. Nachdem anfangs einzelne Kinder und Eltern Mühe bekundeten mit den langen Unterrichtszeiten, haben sich jetzt alle daran gewöhnt.

Für uns stellt sich die Frage, ob im ersten Quartal bis zu den Herbstferien für einzelne Kinder Sonderlösungen gesucht werden sollen, damit sich Kinder, bei denen grosse Ermüdungserscheinungen auftreten, besser an die neue Situation anpassen können. Für Lösungen, die auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder zugeschnitten sind, ist die Schule Sulz offen.

Die klaren Zeitstrukturen geben den Kindern Sicherheit und Kontinuität, sie können länger bei ihren Aktivitäten verweilen und sich vertiefen. Durch den grösseren Zeitrahmen ergeben sich neue Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung.

Bei der Einrichtung des Kindergartens wird darauf geachtet, dass es für die Kinder verschiedene Angebote gibt: Bewegung, Ruhe/Entspannung, Rückzug,...

4.3. Schule

Organisatorisches

Der Schulraum in Sulz wurde erst vor kurzem abgeklärt und sollte für die zukünftigen Bedürfnisse genügen. Wir werden auf das Schuljahr 07/08 auch im Gang Bänke stellen um so zusätzliche Lernnischen (siehe Punkt 6) zu gestalten. Die zusätzlichen Räume müssen optimal genutzt werden.

Die Abteilungen sind mit 20 bis 26 SchülerInnen recht gross. Daher ist es wichtig, dass durch eine gute Stundenplangestaltung die Abteilungen auch am Morgen aufgeteilt werden können.

Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen ist in einem kleinen Team von grosser Bedeutung. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten:

- Austausch von Unterrichtsmaterial
- Klassenübergreifende Projekte
- Gemeinsame Unterrichtsthemen
- Integration von Stütz- und Förderstunden

Unterrichtsgestaltung

Es wird angestrebt, die langen Morgenblöcke in lehrer- und schülerzentrierte Einheiten aufzuteilen. Das bedingt, dass verschiedene Lernformen praktiziert werden. Die Umsetzung erfolgt stufenweise.

Im ersten Jahr sollen erste Erfahrungen mit Pool- und Aufgabenstunden gesammelt werden. An zwei Morgen können die SchülerInnen während den Blockstunden Therapien und Instrumentalunterricht besuchen. Das Ziel ist es in Zukunft noch mehr solche Poolfenster zu schaffen. Für die Lehrpersonen bedeutet dies, dass die schülerzentrierten Lerneinheiten ausgebaut werden.

Wir werden im Laufe des ersten Jahres eine Auswertung machen und schauen, was sich bewährt hat und was nicht.

Vereinfachend für uns wäre, wenn die Therapien vor Ort angeboten werden könnten.



Hausaufgaben

Da die Anzahl der Pflichtlektionen bei den Erst- und Zweitklässlern um 2 – 3 Lektionen erhöht wurde, wird die Menge der Hausaufgaben angepasst. Eine Möglichkeit ist, nur an den schulfreien Nachmittagen Hausaufgaben zu erteilen.

4.4. Unterrichtsentwicklung

Wie bereits in 4.2. und 4.3. angedeutet, muss für eine erfolgreiche Umsetzung des Blockzeitenmodells der Unterrichtsentwicklung eine starke Bedeutung zukommen. Die Lehrpersonen müssen sich mit der neuen Art von Unterrichten identifizieren können. Das stellt für die meisten einen Systemwechsel dar. Die Lehrpersonen sollen dabei genügend Unterstützung erhalten.

Ab Schuljahr 08/09 wird die Schule Sulz eine integrative Schule. Die Weiterbildung dazu beginnt im Schuljahr 07/08. Das Hauptgewicht liegt dabei beim Umgang mit Heterogenität und gemeinsam Unterricht gestalten. Zusammen mit den Schulen Laufenburg und Wallbach werden wir diese Weiterbildung durchführen. Diese Thematik entspricht ganz dem Bedürfnis der Lehrpersonen für die Umsetzung der Blockzeiten. So können gleich zwei grosse Projekte gemeinsam angepackt werden.



5. Lehrkräfte

5.1. Auftrag GAL

Im GAL werden die Rechte und Pflichten der Lehrpersonen definiert.

Im § 24 ist der Berufsauftrag für Lehrpersonen aufgeführt. Unter anderem wird dort die Mitarbeit an der Gestaltung und Entwicklung der Schule aufgeführt.

Im § 25 Absatz 2 steht: Die Lehrpersonen haben sich persönlich um berufliche Weiterbildung zu bemühen.

5.2. Teamteaching

Mit der Umsetzung des Blockzeitenmodells müssen Therapien, Stütz- und Förderunterricht aus zeitlichen Gründen in den Unterricht eingebaut werden. Von den Lehrkräften verlangt dies Flexibilität und das Ausprobieren von möglichen Teamteaching-Formen. Teamteaching erfordert einerseits einen grösseren Aufwand, andererseits kann auch eine Entlastung entstehen. Mit schulinterner Weiterbildung werden die Lehrpersonen in diesem Prozess unterstützt.

5.3. Weiterbildung

Wie bereits in Punkt 5.1. aufgeführt, müssen sich die Lehrpersonen um die persönliche Weiterbildung selber bemühen.

Die schulinterne Weiterbildung wird in den nächsten Jahren schwerpunktmässig auf der Unterrichtsentwicklung sein. Nur so lassen sich die grossen Projekte wie Blockzeiten und IS auch wirklich gut umsetzen und die Lehrpersonen erhalten die notwendige Unterstützung.



6. Schulräume

Die Schulpflege Sulz erstellte im August 2006 ein einfaches Raumkonzept, um die Raumvorgaben für die Umsetzung des Bildungskleeblatts zu klären. Der Gemeinderat verlangte ein solches, da der Umzug des Kindergartens ins Schulhaus geplant war und sichergestellt werden musste, dass in absehbarer Zeit kein zusätzlicher, kostspieliger Raumbedarf der Schule folgt.

Die Anzahl der Schulräume reicht aus, es fehlen aber Gruppenräume. Mit einer optimalen Schulraumplanung und Mehrfachnutzung der Schulräume kann zusätzlicher Raum für Gruppen- und Projektarbeiten geschaffen werden. Auch in den Gängen werden Tische und Stühle für Lernnischen aufgestellt.

Weiter gilt es zu beachten, dass an jenen Halbtagen, wo Poolstunden eingeplant sind, genügend Raum für Therapien und Instrumentalunterricht vorhanden sind.

7. Umsetzung

Die Umsetzung beginnt mit dem Schuljahr 07/08. Für alle Beteiligten ist es wichtig, dass die Umsetzung in kleinen Schritten erfolgt.

Damit die Umsetzung nicht nur organisatorisch stattfindet, sondern auch auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung, werden die beiden Projekte Blockzeiten und Integrative Schule im Bereich der Weiterbildung und Unterrichtsentwicklung gemeinsam weitergeführt.

8. Evaluation

Nach dem ersten Semester wird bei den Eltern eine Umfrage durchgeführt. Schulintern werden wir vor der Planung des nächsten Schuljahres eine Evaluation vornehmen, um die Ergebnisse in die Planung und Umsetzung des neuen Schuljahres einfließen zu lassen.